

Ferdinando Paër als sächsischer Hofkapellmeister.

Von
RICHARD ENGLÄNDER.

Am Ende des 18. Jahrhunderts wird die Dresdner Oper vor lebenswichtige Fragen gestellt. Wohl war nach langen Jahren der Beschränkung und Entbehrung seit 1780 aufbauende Arbeit geleistet worden. Naumann hatte die Auffrischung von Orchester und Solisten in die Wege geleitet, hatte mit einigen bedeutenden und eigenartigen Operschöpfungen Repertoire und Darstellungsstil energisch auf das moderne Gleis der sogenannten Opera semiseria geschoben (gerade hier konnte und sollte dann Paër unmittelbar anknüpfen). Seydelmann und der theaterfreudige Jos. Schuster unterstützten ihn dabei. Es wird von einzelnen erstaunlichen Aufführungen berichtet, so von Salieris „Palmira“ 1799. Im ganzen fehlte aber doch die starke Hand zur klaren und systematischen Durchführung der neuen Ziele. Naumann, dem als Opernreformer und Opernkomponisten in halb Europa Gefeierte und Verwöhnte, boten die noch immer beschränkten Verhältnisse der damaligen Dresdner Hofbühne auf die Dauer keinen genügenden Anreiz; den Weg zu einer großen ernsten Oper mit Chor und Ballett, den er nach den Erlebnissen von Stockholm, Kopenhagen und besonders Berlin (1788) auch hier sehnlichst erstrebte, sah er versperrt. Dazu kommt, daß die Beziehungen dieses Lieblings aller auswärtigen Höfe zum sächsischen Kurfürsten nicht viel mehr als korrekt waren. Sein Vertrag von 1786 ist eine stillschweigende Bestätigung des Desinteresses an dem Schicksal der Dresdner Oper, der Befreiung von der eigentlichen Repertoirearbeit¹. Auch aus inneren Gründen wendet er sich mehr und mehr der Kirchenmusik, dem Lied zu. Um 1800 war die Musik der Katholischen Hofkirche unter Naumann für Dresden

¹ Vgl. dazu Richard Engländer, J. G. Naumann als Opernkomponist. Mit neuen Beiträgen zur Musikgeschichte Dresdens und Stockholms (Breitkopf 1922), S. 114. Vgl. ferner meinen im folgenden mehrfach zitierten Aufsatz „Zur Musikgeschichte Dresdens gegen 1800“. (Zeitschr. f. Musikwiss., Jahrg. IV, Heft 4, bes. S. 238.)